

Partnerschaftswoche Aachen – Kolumbien
5.-12. September 2021



Auf dem Weg zum Dialog
Konflikte lösen – in Kolumbien und weltweit

A) Thematische Einführung

Die Ende April 2021 begonnenen landesweiten Protesaktionen gegen Gesetzesänderungen der Regierung haben in weiten Landesteilen zu einer Krisensituation geführt, in der vor allem in den großen Städten massive Einsätze staatlicher Sicherheitskräfte mit zahlreichen Toten und Verletzten sowie an einigen Orten Vandalismus zu beklagen sind. Erste Verhandlungen zwischen Regierung und nationalem Streik-Komitee, bei dem auch die Kirche als Vermittlerin beteiligt war, scheiterten. Schritte zur Überwindung der Krise sind gefragt. Weitergehende und aktuelle Informationen finden sich unter www.kolumbienpartnerschaft.de.

Auf der Suche nach Lösungen hat die kolumbianische Bischofskonferenz sich im Juni mit einer Botschaft an das kolumbianische Volk gewandt. Der Text trägt den Titel:
„Der Dialog ist möglich, nötig und dringlich“.

Die neun Punkte, die dieses Dokument für einen gelingenden Dialog nennt, sollen im Mittelpunkt des Gebets für die kolumbianischen Partnerinnen und Partner stehen, das vom ersten bis zum zweiten Septembersonntag im Rahmen der Partnerschaftswoche Aachen-Kolumbien 2021 geschieht. Die Partnerschaftswoche löst den bisherigen Gemeinsamen Gebetstag ab und bringt die langjährige Verbindung zwischen Aachen und Kolumbien mit verschiedenen Veranstaltungen in die Öffentlichkeit.

Herzliche Einladung, das Thema Dialog in Gottesdienste und Gebetszeiten einzubeziehen und es auch für die gesellschaftliche Debatte in unserem Bistum, unserer Region und unserem Land zu bedenken, in denen es wie in Kolumbien zunehmend Polarisierung gibt.

Das Schreiben beginnt mit einem Papstzitat:

„Einige versuchen, der Realität zu entfliehen, indem sie sich in die Privatsphäre zu entfliehen, indem sie sich in die Privatsphäre zurückziehen, andere begegnen ihr mit zerstörerischer Gewalt. Aber, zwischen der egoistischen Gleichgültigkeit und dem gewaltsamen Protest gibt es eine Option, die immer möglich ist: den Dialog.“

(Papst Franziskus, Fratelli tutti Nr. 199, mit Zitat aus einer Ansprache in Rio de Janeiro 2013)

Auch das an diesen Text Anschließende in Fratelli tutti ist in diesem Kontext interessant:

„Der Dialog zwischen den Generationen, der Dialog im Volk, denn wir alle gehören zum Volk, die Fähigkeit, zu geben und zu empfangen, zugleich für die Wahrheit offen zu sein. Ein Land wächst, wenn seine verschiedenen kulturellen Reichtümer konstruktiv in Dialog miteinander stehen: die Volkskultur, die Universitätskultur, die Jugendkultur, die Kultur der Kunst und die Kultur der Technik, die Wirtschaftskultur und die Familienkultur sowie die Medienkultur.“

Häufig wird der Dialog mit etwas ganz anderem verwechselt, nämlich einem hitzigen Meinungs austausch in sozialen Netzwerken, der nicht selten durch nicht immer zuverlässige Medieninformationen beeinflusst wird. Das sind nur parallel verlaufende Monologe, die vielleicht durch ihren lauten, aggressiven Ton die Aufmerksamkeit anderer auf sich ziehen. Monologe aber verpflichten niemanden, sodass ihr Inhalt nicht selten opportunistisch und widersprüchlich ist.“

(Papst Franziskus, Fratelli tutti, Nr. 199f, mit Zitat aus einer Ansprache in Rio de Janeiro 2013)

Neun Aspekte als Grundlage für **gelingenden Dialog** benennen die kolumbianischen Bischöfe in ihrem Schreiben:

1) Innerer Wandel

Voraussetzungen sind die Bereitschaft für einen inneren Wandel hin zu einer Grundhaltung, die sich am Gemeinwohl orientiert, und die Achtung der Menschenrechte für alle einbezieht.

2) Glaube an gelingenden Ausgang

Nur wer den Dialog nicht als Utopie ansieht, sondern daran glaubt, dass er zu einer Verständigung führen kann, wird weiterkommen – auch wenn es bei der Suche nach Konfliktlösungen schwierig werden kann.

3) Anerkennung anderer Meinungen, Kompromissbereitschaft

Alle müssen bereit sein, die Position der anderen als ernsthafte Meinungsäußerung zu akzeptieren und, wenn nötig, Kompromisse einzugehen.

4) Gemeinwohl vor Eigeninteressen

Bei Fragen, die alle betreffen, ist das Allgemeinwohl wichtiger als parteiische Einzelinteressen.

5) Wahrheit, Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit

Bei den Verhandlungen sind Wahrheit, Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit wichtiger als taktisches Lügen und Vorenthalten von Informationen.

6) Die Armen zuerst

Bei gesellschaftlichen Fragen muss es immer zuerst um die Bedürfnisse der Verletzlichen und am meisten Benachteiligten gehen.

7) Konzentration auf das Wesentliche

Die Gesprächsdynamik sollte vom Oberflächlichen zum Wesentlichen führen, weil sie die Probleme an der Oberfläche nicht lösen wird.

8) Geduld und Beharrlichkeit

Weil auch im Dialog Komplikationen, Stillstände und Rückschritte auftreten können, sind Geduld und Beharrlichkeit erforderlich. Das schließt das Akzeptieren von Schiedsverfahren mit ein.

9) Beteiligung aller

Alle, um die es geht, müssen am Dialog beteiligt werden. Deshalb muss die Meinung aller Gruppen gehört werden.

B) Gottesdienst-Bausteine

1) Einleitungstext für Gottesdienste und Gebetszeiten

In diesen Tagen begehen wir die Partnerschaftswoche Aachen-Kolumbien. In ihr nehmen wir das Partnerland unseres Bistums besonders in den Blick und ins Gebet.

Die im April begonnenen landesweiten Demonstrationen gegen Gesetzesänderungen der Regierung haben in weiten Landesteilen zu einer Krisensituation geführt, in der vor allem in den großen Städten massive Einsätze staatlicher Sicherheitskräfte mit zahlreichen Toten und

Verletzten sowie an einigen Orten Vandalismus zu beklagen sind. Erste Verhandlungen zwischen Regierung und nationalem Streik-Komitee, an dem auch die Kirche als Vermittlerin beteiligt war, scheiterten. Schritte zur Überwindung der Krise sind gefragt.

Auf der Suche nach Lösungen hat die kolumbianische Bischofskonferenz sich im Juni mit einer Botschaft an das kolumbianische Volk gewandt. Der Text trägt den Titel „**Der Dialog ist möglich, nötig und dringlich**“ und nennt neun Punkte für einen gelingenden Dialog. Deshalb soll das Thema Dialog heute und in dieser Partnerschaftswoche im Mittelpunkt stehen. Ein Thema, das auch für die gesellschaftliche Debatte in *unserem* Bistum, *unserer* Region und *unserem* Land, in denen es auch wie in Kolumbien zunehmende Polarisierung gibt, zentral ist.

2) Fürbitten

Gott, Vater aller Menschen,
höre unsere Anliegen, die heute vor allem die Menschen im Partnerland Kolumbien
miteinbeziehen.

Für alle, die sich in schwierigen Verhandlungssituationen für tragfähige Kompromisse und
Lösungen einsetzen.

Für ein Ende der Gewalt in Kolumbien, die schon so viele Menschenleben gekostet und
Lebensperspektiven zerstört hat.

Für alle Verantwortlichen in Staat, Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft, dass ihr oberstes Ziel das
Wohl aller Menschen ist.

Für eine lebendige Gesellschaft, die alle Bevölkerungsgruppen in das öffentliche Leben einbezieht
und Konflikte untereinander ohne Gewalt löst.

Für alle, die sich für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen einsetzen, indem sie gegen
die weltweite Umweltzerstörung vorgehen.

Für die vielen Menschen, die vor allem in Kolumbien unter den wirtschaftlichen Folgen der
Pandemie leiden und für alle, die direkt oder indirekt an COVID-19 gestorben sind.

Dreifaltiger Gott, du Quelle der Verständigung,
unterstütze uns in allen Bemühungen, aufeinander zuzugehen.

Hilf uns, die eigenen Interessen für das Wohl aller hintanzustellen.

Und schenke uns die Erfahrung, dass Dialog und Auseinandersetzung mit anderen uns nicht
einschränkt sondern bereichert.

So wie Christus es uns gezeigt hat. Darum bitten wir. Amen.

3) Impuls vor dem Abschluss

Bereit zum Wandel – was hält mich ab, auf andere zuzugehen?

Prinzip Hoffnung – lass mich den eigenen Pessimismus überwinden.

Anerkennung der Anderen – bin ich bereit, das zu geben, was ich von anderen erwarte?

Wahrheit und Aufrichtigkeit – ich kann damit beginnen.

Langer Atem – auch Umwege führen ans Ziel, wenn ich es nicht aus den Augen verliere.

Die Armen zuerst – es gibt so viele Möglichkeiten, mehr Gerechtigkeit zu schaffen.

Gott, bleibe bei uns im Dialog des Lebens,

wenn wir im eigenen Umfeld und mit dem Partnerland Kolumbien im Dialog sind
auf dem Weg zu einem Leben in Fülle für alle.

4) Lieder

zum Thema der Partnerschaftswoche im Gotteslob (Ausgabe für die Diözese Aachen)

Andere Lieder wollen wir singen (GL 828)
Aus den Dörfern uns aus Städten (GL 816)
Brot, das die Hoffnung nährt (GL 378)
Cristo te necesita (GL 818)
Da berühren sich Himmel und Erde (GL 823)
Da wohnt ein Sehnen tief in uns (GL 799)
Eingeladen zum Fest des Glaubens (GL 816)
Friede soll mit euch sein (GL 827)
Geht in alle Welt (GL 454)
Geist der Zuversicht, Quelle des Trostes (GL 350)
Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (GL 450)
Gott gab uns Atem, damit wir leben (GL 468)
Herr, gib uns Mut zum Hören (GL 448)
Herr, wir bitten: komm und segne uns (GL 812)
Herr, wir hören auf dein Wort (GL 449)
Hilf, Herr meines Lebens (GL 440)
Hoch sei gepriesen unser Gott (GL 384)
Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (GL 383)
Im Jubel ernten, die mit Tränen säen (GL 443)
Kennst du das alte Lied (GL 778)
Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft (GL 342)
Komm, Herr, segne uns (GL 451)
Lass uns in deinem Namen, Herr (GL 446)
Liebe ist nicht nur ein Wort (GL 805)
Magnificat, magnificat (GL 390)
Manchmal feiern wir mitten im Tag (GL 472)
Selig seid ihr (GL 458)
Singt dem Herrn, alle Völker und Rassen (GL 783)
Sonne der Gerechtigkeit (GL 481)
Stimme, die Stein zerbricht (GL 417)
Suchen und fragen (GL 457)
Um zu lieben braucht Jesus Christus dich (GL 818)
Unfriede herrscht auf der Erde (GL 827)
Wenn der Himmel in unsre Nacht fällt (GL 802)
Wenn wir das Leben teilen (GL 474)
Wir öffnen die Ohren (GL 809)
Wo Menschen sich vergessen (GL 823)
Zeig uns den Weg (GL 795)